

Zusammenfassung von Handlungsempfehlung bezüglich des Beheizens und Temperierens von Kirchen während der Corona-Pandemie

Bei der Erwärmung der Raumluft wird gleichzeitig die relative Luftfeuchte reduziert. Hierdurch verkleinern sich die Aerosole, die sich dann weiter im Kirchenraum verteilen können und schlechter von Masken zurückgehalten werden können. Auf Basis des beigefügten Stellungnahme der Autoren von „Energie und Kirche“ fassen wir (640/Frau Brachthäuser, 643/Herr Füllenkemper, 631/Frau Feuerborn, 630/Herr Mönkediek) die aus unserer Sicht wesentlichen mögliche Handlungsempfehlungen für unsere Kirchengemeinden:

1. Es wird empfohlen, in der Kirche einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, wenn möglich sogar Typ II-Masken. Das Tragen von Masken ist der effektivste Schritt zur Senkung der Infektionsgefahr. Typ II-Masken haben eine höhere Schutzfunktion insbesondere im Bereich der Aerosole.
2. Die Kirche ist nach dem Gottesdienst kurz aber gründlich zu lüften. Hierdurch wird ein Großteil der Aerosole aus dem Kirchenraum hinaus gelüftet. Das Lüften sollte nur kurz erfolgen, damit die relative Raumluftfeuchte nicht unter 50 % absinkt, um das Inventar nicht zu schädigen. Dies kann beispielsweise durch eine Querlüftung oder weit geöffnete Türen erfolgen.
3. Während des Gottesdienstes sollte nicht gelüftet werden, da dies zu starken Luftbewegungen führt. Diese Luftbewegung könnte eventuell vorhandene Aerosole durch den Raum der Kirche bewegen und dies gilt es zu vermeiden. Bei einem unkontrollierten kontinuierlichen Luftaustausch sinkt die relative Luftfeuchtigkeit sehr schnell auf Werte von 30-40 % an. Damit ist eine Gefährdung für eventuell vorhandene wertvolle Einbauten (z.B. Orgel) verbunden.
4. Die relative Luftfeuchte ist zwischen 50 und 60 % zu halten. Einerseits ist in diesem Feuchtebereich die Infektionsgefahr durch das Virus verringert, andererseits ist ein ausreichender Schutz eventuell vorhandener wertvoller Ausstattungstücke gegen Trocknungsschäden gegeben. Ein Luftfeuchtemessgerät ist in den meisten Heizungen bereits integriert, andernfalls kann es in Baumärkten oder im Fachhandel erworben werden.
5. Die Kirche sollte zum Gottesdienst nicht zusätzlich aufgeheizt werden. Bei einer konstanten Raumtemperatur entspricht die Temperatur der Wandoberflächen fast der der Raumluft. Luftbewegungen werden weitestgehend reduziert.
6. Heizungen, die die Wärme an einzelnen Stellen in den Raum einbringen, sollten bereits ca. 30 Minuten vor dem Gottesdienst ausgeschaltet werden. Jede punktuelle Wärmeeinbringung führt zu großen Luftbewegungen, die vermieden werden sollen. Nahezu vollflächige Fußbodenheizungen können durchgehend betrieben werden.
7. Fensterheizungen sollten bei kalten Außentemperaturen während des Gottesdienstes in Betrieb sein. Fensterheizungen sind Heizstäbe unterhalb der Fenster, die während des Gottesdienstes vor Fallwinden schützen und damit Luftbewegungen entgegenwirken.

Stand: 3. September 2020

Quelle: Energie & Kirche, prisma consult GmbH